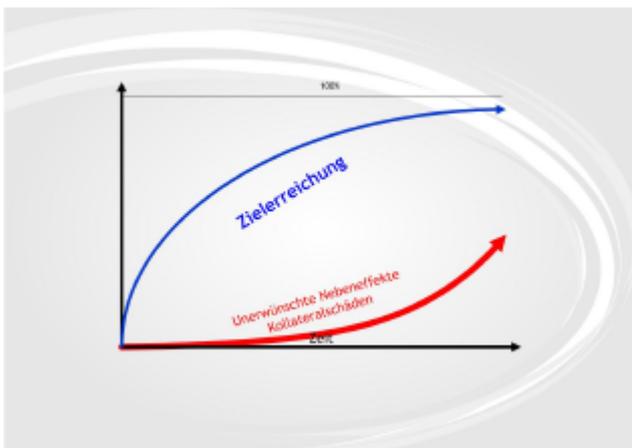


Das Zaumzeug des Kapitalismus

Die Klagen über Misswuchs unserer Wirtschaft nehmen zu. Kapitalismuskritik ist hochmodern. Die verschriebenen Rezepte allerdings wecken zwiespältige Erinnerungen: Deficit spending zur Ankurbelung lahmender Konjunktur führt zu lähmender Verschuldung, Milderung des Lohngefälles treibt Konzerne in Billiglohnländer, Stärkung des Sozialstaates bewirkt dasselbe, Verschärfung von Umweltgesetzen steigert die Kosten und mindert die internationale Konkurrenzfähigkeit. Ein generelle Wegfall der Handelsbarrieren für die Entwicklungsländer würde viele traditionelle Wirtschaftszweige in den Industriestaaten an den Rand des Ruins treiben, wie dies in etlichen traditionellen Sparten bereits geschehen ist. Der angestrebte materielle Wohlstand für alle Erdenbürger beschleunigt die Ausplünderung natürlicher Ressourcen.



Wo immer eine Arznei verabreicht wird, zeigt sie bedeutende giftige Nebenwirkungen, wie ja auch der Neoliberalismus und die Globalisierung insgesamt ein höchst janusköpfiges Bild abgeben. Es ist daher an der Zeit, über die Phase der Problembeschreibung, des Weltuntergangbeschwörens und der quacksalberischen Symptombehandlung hinaus zu

gelangen und eine systemische Kur zu entwickeln, wie es ja vielerorts angegangen wird. Zu allererst muss die dem Kapitalismus innewohnende Eigendynamik, welcher keiner der Spieler, und sei er noch so mächtig, entkommen kann, verstanden werden.

Liberalismus vs. Kollektivismus

Die klassische Wirtschaftstheorie betrachtet den Kapitalismus als ein System, das sich durch Angebot und Nachfrage selbst reguliert. Das durch den freien Wettbewerb geförderte individuelle Gewinnstreben sei unabdingbare Voraussetzung für

den Wohlstand. Privateigentum und Wettbewerb würden „wie von einer unsichtbaren Hand¹“ zum Wohl der Gesellschaft gelenkt, staatliche Einflussnahme und Lenkung seien der Wohlfahrt abträglich². Karl Marx behauptete glatt das Gegenteil³.

Aggressiver Kapitalismus setzt ein Gegenüberstehen von Kapital und abhängiger Arbeitnehmerschaft voraus. Das Kapital befindet sich in den Händen einiger weniger Großkapitalisten, die unselbständig Beschäftigten verharren in Ohnmacht und Unwissenheit. Diese Voraussetzungen treffen heutzutage nicht mehr zu: Immer mehr Unternehmensanteile (*Aktien*) sind im Besitz „kleiner Leute“, die vermittels Veranlagung ihrer Spar - und Rentenguthaben zu Kapitalisten werden.

Es gibt zahlreiche Apostel des Neokapitalismus, die allesamt darauf schwören, man brauche nur noch etwas Geduld, um erleben zu können, dass die Smithsche unsichtbare Hand den Weltenlauf so bestimmt haben wird, dass Armut, Ungerechtigkeit, Krankheit und Krieg verschwunden sein werden. Der Streit zwischen den Jüngern des Individuellen, der ungesteuerten Konkurrenz, und jenen der Ganzheit, des Kollektiven, ist so alt wie die Lehre von der Nationalökonomie selbst. Er nimmt derzeit an Intensität wieder zu, wird allerdings zunehmend zu einer Walsstatt von Fundamentalisten beider Lager.

Innovation als Ursache

Die Zahl der Erdenbürger hat in den letzten 400 Jahren 12 mal mehr, von 0,5 Mrd. auf 6 Mrd. Exemplare, zugenommen als in den 300.000 Jahren zuvor - seit dem ersten Auftreten des Homo Sapiens, wie er sich selbstüberschätzend zu nennen beliebt.

Diese explosionsartige Zunahme ist drei Entwicklungen zu verdanken, die etwa gleichzeitig erfolgten.

1. Künstliche Düngemittel, dadurch Vervielfachung der Nahrungsquellen;
2. Energie fossiler Brennstoffe und damit Vervielfachung der Arbeitskraft und -geschwindigkeit von Maschinen;

² Adam Smith, *An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations* (1776)

³ Karl Heinrich Marx, *Das Kapital* (1867)

3. Heilmittel, medizinischer Fortschritt. dadurch das Überleben einer immer größeren Zahl von Menschen.

Parallel dazu vollzogen sich tief greifende Revolutionen auf dem Gebiete des Verkehrs, der Kommunikation und der Waffentechnik. All dies führte zu soziologischen, politischen und weltanschaulichen Verwerfungen, welche letztendlich in zwei weltumspannende Kriegen mündeten. Karl Marx in seiner geschichtlichen Dimension war ein Kind der Entwicklung der Dampfmaschine und des Webstuhls, der Imperialismus fußte auf überlegener Waffen - und Verkehrstechnik, die Globalisierung ist eine Konsequenz der elektronisch dominierten Kommunikations- und Verkehrstechnik und der dadurch ermöglichten schnellen Allokation angehäuften Kapitals.

Soziale Innovationen zeugten als politisches Produkt den Kommunismus, der ein halbes Jahrhundert lang eine scharfe Auseinandersetzung mit seinem Widersacher, dem Kapitalismus, führte und diese schließlich wegen wirtschaftlichen Versagens verlor. Seither beherrscht der Neoliberalismus, begleitet von Globalisierung, fast die gesamte Welt. Ausnahmen machen z. B. Kuba und Nordkorea, die den Zusammenbruch des Kollektivismus noch etwas hinauszögern können, sowie Festland - China, welches dessen Nachteile durch eine Liberalisierung der Ökonomie - bei Beibehaltung des politischen Systems - auszugleichen sucht.

Die aktuelle Situation

Zehn große, einander widerstrebende weltweite Tendenzen sind zu beobachten:

1. Deregulierung der Weltwirtschaft (*Stichwort: WTO*)
2. Bildung von neuen kontinentalen wirtschaftlichen Einheiten
3. Zunahme des regionalen Egoismus (*neuer Nationalismus*); Hegemoniestreben der USA
4. Zusammenschluss von Konzernen zu weltumspannenden Einheiten;
5. Zunahme der Gründungstätigkeit von kleinen Unternehmen (*Networking, Clusters*)
6. Abnahme der Autorität und Macht von Regierungen
7. Zunehmende Abhängigkeit der Organisationen vom inneren Klima
8. Zunahme des Umweltbewusstseins
9. Verteidigung der Rechte der Schwächeren durch sozialistische Parteien in ideologisch unsicherer Form, und neue Gruppen (NGO´s)
10. Dematerialisation der Wirtschaft (*Entkoppelung monetären Wachstums von*

Energie - und Materieverbrauch)

Der Transfer von Kapital und Wissen hat den Industrieländern materiellen Fortschritt, den Entwicklungsländern eine, wenn auch bescheidene und ungerecht verteilte, Wohlstandszunahme gebracht. Gerade letztere profitieren wirtschaftlich von der Verlagerung von Produktionen, dem Aufbau neuer Infrastrukturen und schnellem Wissensgewinn.

Bei weitem nicht alles aber hat sich zum Positiven entwickelt. Stagnation und Arbeitslosigkeit in den entwickelten Ländern, zunehmende Kluft zwischen Arm und Reich, ökologische Schäden, der ansteigende Missbrauch von Anlegerkapital (*ENRON, WorldCom, Parmalat, Refco, Libro etc.*) sind Anlässe genug, um über Wege aus diesen offensichtlichen Fehlentwicklungen nachzudenken. Genauso wie die zentralistischen Systeme ihre Perversionen produzierten, tut dies auch der Neoliberalismus - wie alles Wachsende, wenn es nicht rechtzeitig am Zunehmen ins Monströse gebremst wird. Offensichtlich droht ein Umschlagen von Quantität in Qualität⁴ in einem Ausmaß, dass irgendwann ein letztes Bisschen mehr an Freizügigkeit zu plötzlichen Instabilitäten führt. Gewiss sind viele der derzeit obwaltenden Übelstände keineswegs nur auf die herrschende Wirtschaftsform zurückzuführen. Sie haben ihre Wurzeln auch in anderen Ursachen:

- Exponentielles Bevölkerungswachstum, Migration
- Kultur - Religions- und Zivilisationskonflikte;
- Erosion der Wertesysteme;
- Wettbewerbsverzerrungen durch technologische Schübe;
- Großmachtstreben und Informationsmanipulation.

Liberalisierung zieht auch Befreiung manch dunkler menschlicher Eigenschaften nach sich: Raffgier, Skrupellosigkeit, Betrug, Lust an der Unterdrückung Schwächerer. Hunger, soziale Ungerechtigkeit, erzwungene Migration, Krieg, Ausbeutung und Gewalt gab es allerdings schon lange vor den Phänomenen Neoliberalismus und Globalisierung. Die Problematik ist multikausal, und man tut gut daran, sie geduldig aufzudröseln. Eingangs möge eine provokative These von Peter Kotauczek⁵ stehen:

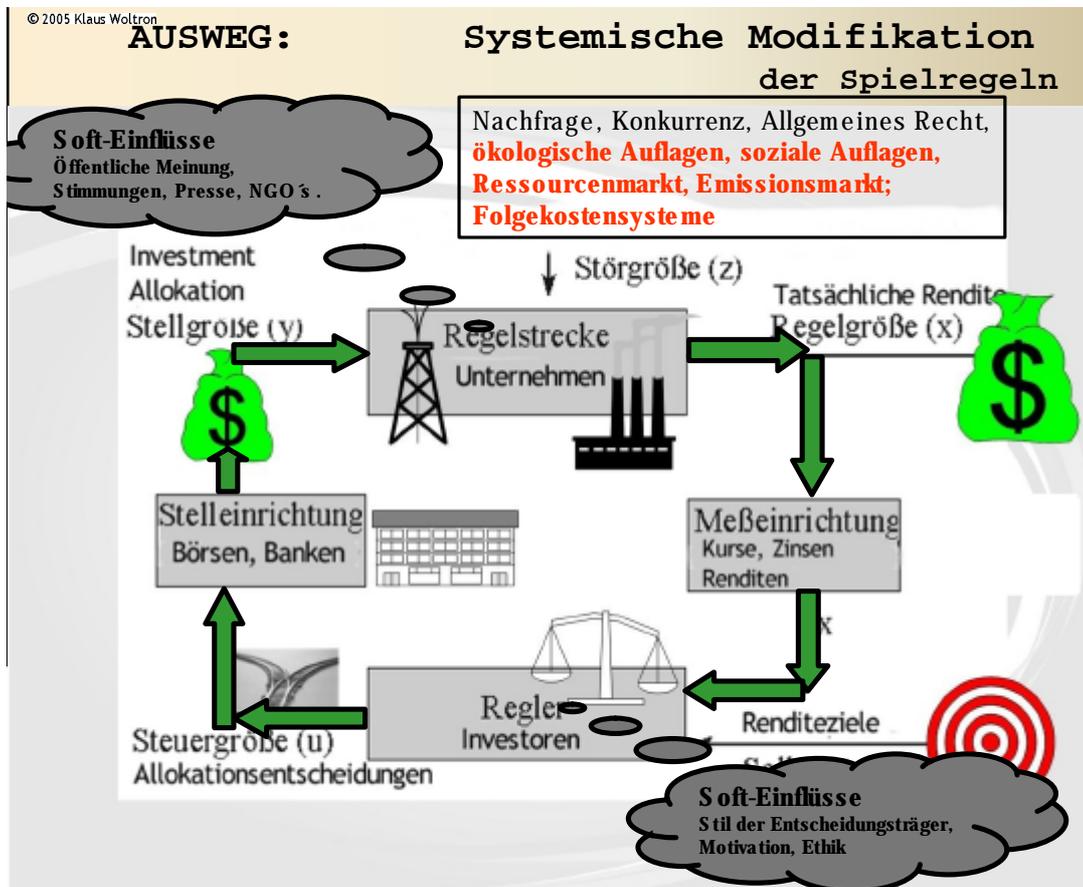
⁴ Karl Marx/ Friedrich Engels - Werke. (Karl) Dietz Verlag, Berlin. Band 20. Berlin/DDR. 1962. »Dialektik der Natur«, S. 348-353

⁵ Prof. Ing. Peter Kotauczek; Institut für Humaninformatik der BEKO Holding AG; Vortrag im Club of Vienna am 25.1.2005

„Um ein Pferd - in der gegenständlichen Metapher den Kapitalismus - zu reiten, musst du ihm sehr nahe kommen. Aktiv heißt in diesem Zusammenhang, die zugrunde liegenden Mechanismen besser zu verstehen und zu nutzen. Passiv heißt, die Kapitalströme mit Spareinlagen zu versorgen und die Allokation den ortslosen Konzernen zu überlassen. Kapitalismus kann positiv als souveräner und rationaler Umgang mit dem Phänomen Kapital aufgefasst werden. Er wird damit, wie die Naturwissenschaft, zu einer kollektiven Kulturleistung einer Region. Man kann dies als kapitalistische Kompetenz bezeichnen. In diesem Sinne ist der Kapitalismus nur zu zähmen, indem man ihn besser versteht und weiser damit umgeht“ .

Ist das, was dabei herauskommen könnte, noch der Kapitalismus, den wir kennen? Müssen wir drei Schritte zurück oder einige nach vorne tun? Vielleicht kann es, wie z. B. Hayek und Keynes unabhängig voneinander meinten, überhaupt keine allgemein gültige Theorie ökonomischer und sozialer Fragen geben: Sie stellen sich zu jedem Zeitpunkt der Geschichte anders. Dies ist das Thema des Projekt „Kapitalismus - gezähmt?“ des Club of Vienna, dessen wichtigste Zwischenergebnisse als persönliche Meinung des Verfassers stark gerafft dargestellt werden sollen.

Auswege aus der Tyrannei des Verzinsungsdrucks



Das gesammelte Kapital wird in als besonders zukunftsträchtig eingeschätzte Gesellschaften investiert. Demzufolge sind alle Organe von Kapitalgesellschaften - bis hin zum Aufsichtsrat - in ihrer Existenz vom Aktienkurs, der durch dieses Anlegerinteresse ausgelöst wird, abhängig. Sie müssen alles tun, um das ihnen anvertraute Kapital maximal zu verzinsen und so den Aktienkurs hochzuhalten. Tun sie das nicht - widmen sie z.B. einen Teil des angelegten Kapitals nicht zwingend vorgeschriebenen sozialen oder ökologischen Zielen - so sinkt der kurzfristige Profit und der Aktienkurs, und die Führung der Gesellschaft sieht sich scharfer Kritik der Investoren gegenüber. Alle Spieler im System - mit Ausnahme der Investoren selbst, die ihr Geld meist beauftragten Managern - Brokern, Börsenhändlern, Investmentbanken, Aktienfonds etc. - anvertraut haben - sind zu Sklaven der kurzfristigen Rendite, die noch dazu mit spekulativen Elementen ausgestattet ist, geworden.

Gott Sachzwang regiert

Die Verselbständigung des Kapitals überwuchert soziale und ökologische Interessen. Es entsteht eine Konzentration auf ein einziges Ziel: Die Kapitalakkumulation und - Verzinsung, welche viele früher wirksame Regelmechanismen außer Kraft setzt und zu einer zunehmenden Unbeeinflussbarkeit des Systems führt - ein Effekt, der früher oder später einen Kollaps auslösen muss, da Kapital per se keine Lebensgrundlage darstellen kann und nur als eines von vielen Werkzeugen menschlicher Existenz existenzberechtigt ist. Auch das Ziel der Steigerung des individuellen Wohlbefindens wird ab einer gewissen Wohlstandsschwelle verfehlt. Es müssen daher Wege gefunden werden, die innere Logik des Systems so zu justieren, dass dieses seinen tatsächlichen Aufgaben wieder gerecht wird und nicht der gewaltsamen „Korrektur“ durch Krisen und Zusammenbrüche bedarf. Jeder Heizungstechniker, der eine verrückt spielende Zentralheizung bändigen will, wird das sehr gut verstehen. Derartige Korrekturen können nicht aus dem System selbst- von innen - sondern nur von außen, also durch autonome Entscheidungen der Gesellschaft - Regierungen, Gesetzgeber, internationale Organisationen - kommen.

Das Zaumzeug

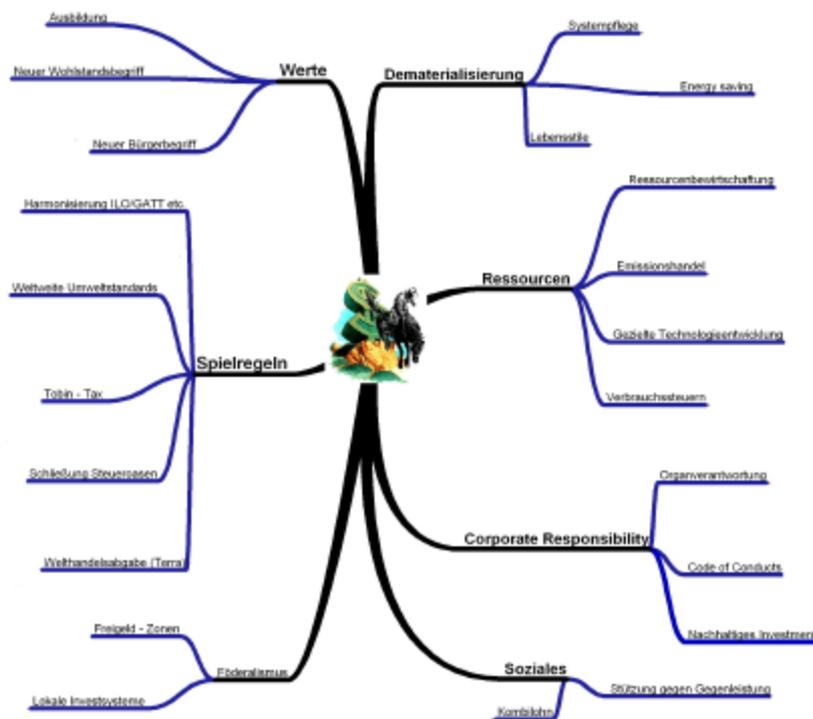
Als Zilu, ein Schüler des Konfuzius, durch das Tor ging, fragte ihn der Wächter: „Woher kommst Du?“ „Vom Meister Kong“, antwortete Zilu. „Ist das nicht der, der weiß, dass er Unmögliches versucht und es dennoch tut?“⁷

Nach all dem Gesagten wird klarer, dass es die allein selig machende Lösung nicht gibt. Gerade die schärfsten Kritiker - Biologen, Theologen, Sozialwissenschaftler, systemisch geschulte Menschen - werden einsehen, dass ohne Grundverständnis der dem Kapitalismus innewohnenden Gesetze keine Besserung definiert, geschweige denn umgesetzt werden kann. Die Therapie muss ein ganzheitliche sein. Wie bei der Akupunktur muss man versteckte Schaltstellen im System von außen beeinflussen: Von innen her ist es nicht reformierbar; die unsichtbare Hand kann sich nicht selbst schütteln.

Die nachstehende Abbildung gibt einen groben Überblick über jene Wege, die zu einer systemischen Stabilisierung der neoliberalen Wirtschaft führen. Man könnte

⁷ Konfuzius, auch Kong Fu Zi oder K'ung-fu-tzu (Meister Kong), eigentlich Kong Qiu, (551 bis 479 v. Chr.), chinesischer Philosoph

sie die „10 Gebote der Kontrolle des Kapitalismus“ oder einfach dessen Zaumzeug nennen.



1. Etablierung sanktionsfähiger internationaler Regeln im Sozial - und Umweltbereich als Gegenstück zu GATT und WTO
2. Umstellung des Entwicklungshilfesystems in Richtung Selbständigkeit, Infrastrukturentwicklung und Ausbildung
3. Einrichtung einer Kapitalverkehrssteuer (Tobin - Tax) zwecks Reduktion der Kapitalmarktvolatilität, Schließung von Steueroasen zur Herstellung weltweiter Steuergerechtigkeit
4. Steuerung des weltweiten Ressourcenverbrauchs über Ressourcenzertifikate á la Emissionshandel mit CO₂ ; Förderung aller Ressourcenschonenden Technologien

5. Betonung und Beachtung der Prinzipien der Subsidiarität in allen Organisationen und Regelwerken; Förderung lokaler Investitionskreisläufe, Zulassen lokaler Tauschbörsen
6. Systematische Unterstützung aller die Dematerialisation der Wirtschaft fördernden Tendenzen (Änderung der Lebensstile, Servicetätigkeiten, Dienstleistungen, Kulturelles, Ausbildung, Umweltdienste etc.)
7. Betonung und Vermittlung sozialer und ökologischer Werte, wo immer dies möglich ist, insbesondere im Schul- und Ausbildungsbereich
8. Verschärfung der Organverantwortung und verpflichtende, sanktionsfähige Codes of Conduct in Kapitalgesellschaften
9. Förderung der Investitionstätigkeit in nachhaltig geführte Kapitalgesellschaften (Sustainable Investment)
10. Ständige Stabilisierung der Einkommenskurve in der Bevölkerung gemäß einer ausgewogenen Standardverteilung; Halten der Balance zwischen motivierendem Leistungsanreiz und lähmender Egalität.

Die angeführten Stoßrichtungen haben alle ihre Tücken und Fallen; welche negativen Konsequenzen sie wiederum nach sich ziehen, muss Gegenstand weiterer Szenarioanalysen und Simulationen sein. Ebenso wichtig ist die Geduld, die Leidenschaft und das Glück bei der Umsetzung - ein Prozess, der einen Zeitraum von Jahrzehnten Jahren in Anspruch nehmen wird und von vielen Risiken bedroht ist. Dennoch muss das Experiment gewagt werden, sollten wir nicht zum Spielball unserer eigenen Werke werden. Mitdenken müssen alle.